

Die Ausweischule



Im Erfurter Gutenberg-Gymnasium fallen am letzten Tag der Abiturprüfungen im Jahr 2002 Schüsse. Der Erzähler erlebt diesen Tag als Elfjähriger. Er wird mit den Mitschülern evakuiert und registriert in den folgenden Wochen die Hilflosigkeit der Erwachsenen für diese Tat. Kaleb Erdmann wird zwanzig Jahre später erneut von den Erinnerungen eingeholt. Er beginnt ein Romanprojekt, das sich obsessiv mit dem Ereignis beschäftigt. Was ich gut fand, ist, dass der Erzähler sich die Frage stellte, darf ich darüber überhaupt schreiben? Die Mischung aus dokumentarischen Elementen (Interviews, Zeitungsberichte) und fiktionalen Passagen erzeugt eine dichte, vielschichtige Atmosphäre. Humorvolle Szenen, etwa eine ICE-Toilettenepisode, setzen überraschende Kontrapunkte zur Schwere des Themas. Das Lesen dieses Buches hat mich sehr berührt und zum Nachdenken angeregt. Das Buch ist nicht nur berührend, es ist eine Herausforderung. Von mir gibt es eine Empfehlung zum Lesen dieses eindrücklichen Buches.

Kaleb Erdmann, Die Ausweischule, Ullstein Buchverlage, 31.07.2025, 304 Seiten, Fr. 33.90